



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Vierdter Absatz. Sig wider die Unvollkommenheiten/ welche so wohl ein Priester als jeder weltliche Mensch zu überwinden hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Wort die ewige eingefleischte Wahrheit; daß nemlich derjenige / welcher sein Blut trincket / nicht mehr ein Mensch zu verbleiben hat / wie er zuvor gewesen ist / sondern

müsse er die Anmuthungen des Menschen bereits besiget haben: Qui manducat, & bibit, in me manet, & ego in illo.

Vierdter Absatz.

Sig wider die Unvollkommenheiten / welche so wol ein Priester als jeder weltliche Mensch zu überwinden hat.

22.

* Nota. Fastnacht heist in Spanischer Sprach: Carnestolendas: das ist so vil als: Fleisch hinweg. Tollere carnes, und da nimmt der Author Gelegenheit wider die Begierlich-keit und Anmuthungen des Fleisches zu reden Carnestolendas. quasi dixeret: caro, & quae sunt carnis, tollenda.

Ech komme etwas späters zu der Betrachtung des dritten Sigs / welchen **JESUS** erhaltet wider all dasjenige / was Schädliches so wol auß der ofenselichen allgemeinen / als absonderlichen Fastnacht erfolgt. Diser Sig aber zeigt sich Fürbild-Weis in der zweyten Verrichtung / in welcher hauptsächlich auch die Heil. Mess besteht / nemlich in der Messung. O wie führet nicht diese Übung so wol die Priester / als Welt-Leuth in die Schul! mercke man auff die Sach. Es hebt der Priester die gewandlete Hosti in die Höhe / und dergleichen hebt er hernach auch den Kelch übersich. Warum aber das? für die Anbetung / welche das umsehende Volk ihrem Gott schuldig ist wäre es ja genug / wann die Hosti allein in die Höhe gehet wurde; seitennalen ja in derselben der ganze Christus vorhanden ist? vernemen sie jetzt meinen Gedachten: bey der ersten Aufswandlung zeigt sich freylich wol der Sig wider das menschliche Wesen in der gewandleten Hosti / als welche da ist ein Fürbild des in Christum den Herrn gang verwandleten Priesters; allein diese Fürstellung geschicket unter solchen Gestalten / welche auch das gemeine Volk sieht / so doch noch weit von Christo dem Herrn entfernt und kein Gestalten Christi seynd. Aber bey der andern Aufswandlung / da seynd zwar auch in dem Kelch zufällige Gestalten des Weins / allein diese sieht das Volk nit / sondern nur der Priester allein. O Priesterschafft Christi Jesu! Es ist freylich wohl sehr hart die Sach so weit zu bringen / daß wir keine zufällige menschliche Gestalten mehr an uns haben; Jedoch soll selbe das Volk nicht sehen. Zwar müssen einige nothwendig gesehen werden; aber O doch nicht alle; wohl aber muß der Priester selbst alle / die eine so wol als die andere sehen / und in Obacht nehmen. Warum muß aber der Priester also darauff Acht haben? darum; damit er selbe auffgehret / und zernichte; dann es gibt ja kein vollständiges Mess-Opffer ab / wo nicht die Gestalten genossen / und verzehret werden. Und sagt dieses alles ganz klar der Herr selbst in dem Heil. Evangelio / da er sagt: In me manet, & ego in illo. **Er bleibe in mir / und ich in ihm.** Von wem redet er aber dieses? wahrhaftig nicht von demjenigen / welcher nur wandlet / sondern von demjenigen / welcher isset /

und trincket: Qui manducat & bibit. Noch deutlicher darvon zu reden; von demjenigen redet eigentlich Christus der Herr / welcher ihn also empfanget / daß / nachdem die irdische Wesenheit des Brods und Weins zernichtet worden durch die Wandlung / er hernach auch in der Messung die zufällige Gestalten / welche die Gestalten Christi seynd / verzehret. Qui manducat & bibit.

Wir wollen diese Wahrheit bey dem Licht jenes Leuchters / welcher in dem alten testamentischen Tabernacul gestanden ist / beschriben. Es hat Gott der Herr dem Moyses befohlen / es sollen auff diesem Leuchter sieben Leichter brinnen / und solle er auch einige Puschereen darzu machen lassen / die die Leuchtpugen abzunehmen; und noch darzu mußte er gewisse Geschirr mit Wasser an die Stell richten / die Leuchtpugen darinn aufzulöschen. Emunctoria, & ubi, quae emuncta sunt, extringantur, sicut de auro purissimo. Nun wollen wir mit dem grossen Bischoffen von Abula zusolig dem Buchstaben zu allererst für ein Gewisses halten / daß Gott hierdurch zeigen wolle / daß er in seinen heiligen Sachen die höchste Keinigkeit erfordere; im übrigen aber wollen wir nun auff den geheimen Verstand tringen / und frage ich jetzt: Was bedeutet dieser Leuchter dem geheimen Verstand nach? Einen vollkommenen gerechten Priester bedeutet er / sagt Origenes, der Heil. Ambrosius, und der Heil. Augustinus. Der geistreiche Pictaviensis sagt also: Significat virum iustum, & maxime Ecclesiasticum. **Er bedeutet einen gerechten Mann / und absonderlich einen Geistlichen.** Und dieses zwar gar recht / aldiemeilen ein Priester ein Behaltnuß für die sieben Leichter / oder sieben Gaben des Heil. Geists seyn muß / damit er in dem Tabernacul in der Kirchen leuchte. Deme zusolig wird es auch gar gut seyn / wann der Priester die Puschere einer bescheidenen Abdrötung immerzu bey der Hand hat die Pugen der unordentlichen Anmuthungen abzunehmen / wordurch sonst die Klarheit des Lichts verhinderet wurde. Deme mag also seyn; allein warum mußten noch darzu Wasser-Geschirr darneben stehen? wann er nur grad verlangt hat / daß die Leuchter klar / und hell brinnen / und durch keinen Pugen verhinderet wurden; so brauch man halt sein zum öfftern die Puschere / und so dann wird

23.

Exod. 27. Abul. lib. 9. 32.

Orig. ho. 5. in Num. Ambr. in Psal. 118. form. 14. Aug. li. 1. de serm. Dom. in moat. Berch. li. 2. mot. in Exod. c. 17.

wie das Licht schon ungeschlitzet fortbrinnen? Und warum will doch Gott / daß auch die Geschirr mit Wasser darneben seyn sollen? darum sagt der geistreiche Rufbrochius, weil er noch etwas Mehrers verlangt / als nur die Lichtbogen bloß hinweg zunehmen. Es ist nicht ohne / die Zug. Scheer kan wohl den Zügen aus dem Licht hinweg schneiden; aber man siehet ja wohl / wie es ein Ding ist um einen solchen abgenommenen Licht. Zügen; wie er nicht rauchet / wie er nicht so übel schmacket / und dieses seynd die Zufall des Zuges. Nun dann Gott der Herr verlangt bey dem Lechter / so da ist ein Fürbild des Priesters / daß er auch dergleichen Zufälligkeiten / so von dem Zügen überig bleibend / nicht gedulde. Purgamenta extinguebantur, sagt der andere Arcopagita, ne aut tetrum odorem, aut atrum, & obscurum sanum in Del tabernaculo redderent. Zu Teutsch: Die Zügen wurden aufgelöscht / daß mit sie nicht in dem Tabernacul Gottes einen scheulichen Geschmach / oder einen schwarzen finsternen Rauch von sich gebeten. So müssen derowegen gewie Geschirr mit Wasser da seyn die üble Zufall der Lichtbogen gänzlich zu verzehren. Ubi, quae emuncta sunt extinguantur. O Reinigkeit des Priesters! vermög dieser seynd wir nicht nur die Wesenheit der irdischen Anmuthungen zu vernichten schuldig / sondern auch die menschliche Zufälligkeiten: nichts von Rauch / nichts Ubelgeschmacketes muß ein Priester JESU Christi bey ihm gedulden / alles was dergleichen ist / muß er zernichten. Qui manducat, & bibit. 24. Allein ich lasse dieses der Ehrwürdigen Priesterschaft für sich selbst betrachten überfürnehmlich daß ich jetzt für die Welt: Leuth zu Lehr noch einige Betrachtung vorhab. Sehet auff den Altar / Christgläubige gebt Acht / auff die Aufswandlung der Hosti / und des Kelchs. Was ist es um die Aufswandlung der Hosti? den Propheten Isaias vernemmen man hierüber: Radix Jesse, sagt er / qui stat in signum populorum. Er ist so vil / als die Wurzel Jesse in die Höhe aufheben / als wie einen Fahnen die Christen zum Streit anzufrischen. Also legt es auß der Heil. Vincentius Ferrerius: Stat in signum populorum, scilicet in Missa, quando elevatur hostia. Er sehet für ein Zeichen der Völkler / nemlich in der Mess / da die Hosti aufstehe wird. Noch klarer / und eigentlicher redet der Heil. Bonaventura, da er sagt: Elevat corpus Christi, quasi dicat: nolite timere, securè pugnate, ecce vexillum nostrum. Zu Teutsch: Er hebe auff den Leib Christi / als wolte er sagen: fürchtet euch nicht / streitet sicherlich / sehet unser Fahnen. Was ist es aber / wann man hernach auch den Kelch aufswandelt? Antwort / es ist nichts anderes / als daß man den Christgläubigen Barzila Eucharistia.

das Blut fürweiset / um sie zum Streit anzufrischen / eben als wie es die Streitfertige Machabaeer mit den Elephanten gemacht haben: ostenderunt sanguinem urae ad accendendum eos ad praelium: Sie haben ihnen das Blut der Trauben gezeiget um sie zum Streit anzuhetzen. In recht: aber wider wen geht der Krieg? wider wen soll man streiten? allzeit wider die Sünd / wider die unordentliche Begirten des Fleisches; heut aber absonderlich wider die Satsnacht / * wider das Fleisch / dasselbe hinweg zu nehmen / und aufzuheben. Wie da / werdet ihr mir sagen: Es ist ja schon alles geschehen? die Satsnacht ist ja schon umkommen? der Adonibeck ist ja dessen ein Zeug: die Nisen / welche der Fürst Caleb erlegt hat / seynd auch Zugen? Auff dieses sage ich euch / ich willes wohl glauben / daß sie unkommen / daß sie gedödt worden: allein es seynd doch noch nicht gar hin. Sie seynd todt; allein die Leich / der Todten; Corpel ist noch übrig gebliben: Sie seynd zernichtet / als wie die Wesenheit des Brods in der Wandlung / gleichwohl seynd noch einige * Zufälligkeiten übrig / und diese müssen ebenfalls zernichtet werden. Wider diese kündet / und sagt demnach unser neuer Priester heut den Krieg an. Stat in signum populorum, quando elevatur hostia.

Den blinden Bettler zu Jericho wollen wir deswegen auch zu Rath ziehen. Zwar ist er jetzt nicht mehr blind. Er siehet so gut / als unser einer. Aber gebe man Acht / wie er dann sehet / und wie er sehend worden. Christus der Herr fragt ihn / was er dann von ihm verlange; Er antwortet nichts / als das Sehen: Ut videam. So siehe derohalben / sagt ihm der Herr: Respice. Und da hat er denselben Augenblick gesehen: Confessum vidit. Da habe man aber Acht auff die zwen unterschiedliche Wort: Ut videam, respice. Der Blind sagt / daß ich sehe: der Herr sagt / siehe wider. Als ein anders mahl ein Aufsehtiger an den Herrn kommen ist / sagt er ihm Ditt weis / Herr / so du willst / kants du mich retten: si vis, potes me mündare; und diesem antwortet der Sohn Gottes mit eben diesen Worten: Ich will werde gereinigt: volo, mündare. Und warum anderet er dann allda das Ditt. Wort? der Blinde sagt / Herr / ich verlange zu sehen: und der Herr sagt ihm zu / ja er soll sehen; aber mit einem anderen Wort / welches mehret lauter / als nur bloß sehen; Respice. Er thut ihm die Zusag / mit einem anderen Wort / und sagt er solle sehen / und widerum sehen: er solle schauen / und widerum schauen; dann so vil wil das Wort Respicio sagen. Respicio, rursus spicio. Und warum dann dieses? darum fürwah! damit er wisse / daß / wenn er nun die Augen zum Sehen hat / solle er doch selbe auch haben zum Widerschen. Was hat er aber gethan?

r. Mach. 6.
* Vide Notam supra ad num. 22. de verb. Hispano. Car. nictolandas.
* Accidens.
25.
Matth. 8.
Calep. v. respicio.

Rufbroth. de tabern. cap. 32.

24.

Isai. 11.

Vinc. Ferrer. serm. 5. Pascha.

Bonav. opusc. de expol. Miss.

gethan? er hat gesehen: Confestim vidit. Er hat gesehen; aber nicht wider gesehen: Vidit; er hat nicht auff ein neues / und noch mahl gesehen. Es ist zwar bey ihme die vorige Blindheit vertriben worden / allein es ist der Abgang des Nachsehens / der Betrachtung mithin noch nicht ersetzt worden; bis er sich gleichwohl auffgemacht hat / sein vorige Stell gänglich verlassen / ihme einen bessern Weg aufgesehen / und Christo IESU unserm Herrn auff einer ganz neuen Strassen nachgefolgt ist: Et sequetur illum. O Christliches Volk! die Fastnacht ist auff die Seiten geraumt / das Fleisch ist fort / ist gestorben / dem Göttlichen IESU / und seiner Apostolischen Gesellschaft 1774 darum gedancket! Allein wir wollen jetzt den Heil. Evangelisten Lucas fragen / warum doch ein so grosse Volk. Wenige auß der Stadt Naim zum Thör hinauß gehe? Et turba civitatis multa cum illa. Er wird uns sagen / es seye ein junger Sohn einer Wittib gestorben; und diesem gehen sie mit der Leich. Ecce defunctus efferebatur. O Heil. Gott! die Fastnacht ist gestorben / ja freylich / sie ist ein Leich! ja warum laufft man gleichwohl also Hauffenweis zur Stadt hinauß auff den Plag? so will man dann mit der Leich gehen / und über die verstorbene Fastnacht ein Klage halten? und da sehe man / ob nicht noch der Todten Corpel / und andere üble Zusätzigkeiten überbleiben? und da sehe man / wann schon die Blindheit vertriben ist / so hat man doch noch weiter nachzusehen / und zu überwinden. So mache man dero halben die Sach gar völlig auß / sagt unser Priester / verzehre man zumahlen alle zufällige Gestalten / damit das Mees Opfer ganz werde. Den Todten Corpel der Fastnacht / so noch übergeblieben / muß man auch forcthun / damit er nicht mit seiner Verwesung in denen Sitten auffein neues ein Ungemach verursache / oder nicht etwann die alte Fastnacht Larve völlig wider auffkomme: verlangen sie dieses in einer Schrift. Stell zu vernemen? ist recht / in dem Büchlein der Richter am sechsten Capitel zeuget sich ein Text.

26.

Judic. 6.

Allda ruft Gott den Fürsten Gedeon für sich / und redt ihn also an: Ich will haben / daß du mir einen Altar auffbauest / und ein Opfer darauff anstellest. Edificabis altare Domino, & offeres holocaustum. Wie da / höchster Gott? Warum soll dir der Gedeon ein Opfer verrichten / indem er doch nicht von der Priesterlichen Zunft / sondern auß dem Geschlecht Manasses ist? das mag nichts machen; Gott hat ihne disfalls zu einem Priester gemacht / sagt P. Cornelius à Lapide, damit er ihme könnte ein Opfer verrichten. Licet non ex tribu sacerdotali, scilicet Levi, sed ex Manasse, DEUS creavit sacerdotem. Wiewohlen er nicht auß dem Priesterlichen Geschlecht /

nemlich auß dem Geschlecht Levi / sondern auß der Zunft Manasses gewesen / so hat ihn doch Gott zum Priester gemacht. So haben wir also an dem Gedeon einen neuen Priester / welcher Gott sein erstes Opfer auffopffert / das ist gut für uns. Nun mercke man aber / was ihme Gott ferner besicht. Destrues aram Baal, quia est parris tui. Geschwind / sagt der Herr / thue eines / und vertilge den Gottlosen Altar / welchen dein Vater dem Abgott Baal auffgerichtet hat. Gleich dem Augenblick muß diser Altar über und über geworffen werden. Herr / es ist jetzt schon geschehen / der Altar ist zertrümmeret. Hoff dich wohl gehalten / mein Gedeon; allein ich will noch etwas an dich: gehe hin / das Wäldlein / so neben dem Altar stehet / hawe auch um. Etenim; quod circa aram est, succide. Hesse GOTT! was ist das! wann die Göttliche Majestät anders nichts verlangt / als die Abgötterey des Volcks abzuthun / so ist ja der Sach ein Gnügen geschehen / daß der Priester den Altar / und den darauff stehenden Götzen über einen Hauffen werffe? und warum muß dann auch das Gehilz darüber? Höchstler Gott und Herr / der Götze / und der Altar seynd schädlich; der Wald aber hat eben nichts Böses auff sich: darum laß ihn stehen; man kan das Holz sonst gar wohl brauchen. Nein / bey Leib nicht / der Wald muß nicht stehen bleiben / sagt GOTT: Nemo succide. Und der höcherleuchte Abulenensis gibt die Ursach. Es pflegten die abgötterische Völkere neben ihren Altären / sagt er / ein Gehilz / einen Wald zu pflanzen / damit sie Holz an der Hand hätten ihre abergläubige Brand-Opfer zu verrichten. Nun dann GOTT wolte das Volk nicht nur zur selbiger Zeit von der Abgötterey abhalten / sondern er wolte den Irrglauben auch ins künfftig für ein / und alle mahl außreuten. Wann er die Abgötterey nur für selbiges mal hätte wollen stellen / so ist es wahr / er wäre gnüg gewelt / daß Gedeon den Altar / und das Götzens Bild zerschmissen hätte: soite aber der Wald stehen bleiben seyn / so wäre es ein immertwährende Reizung gewesen auch miltler Zeit den Altar wider auffzubauen; inlassen der Wald selbst die Leuth darzu wurde angelockt / und eingeladen haben. Das will ich aber ganz und gar nicht haben / mein neuer Priester Gedeon / sagt Gott. Succide. Darum geschwind her darüber / hawe das Wäldlein stumpf auff dem Boden hinweg: fälle die Bäume nider; dann ob sie zwar für sich selbst weder gut / weder böß seynd / so seynd sie doch ein Anlaß zur Abgötterey: und kunte es gar leicht seyn / fals sie stehen bleiben / daß sie meinem Volk Anlaß / und Gelegenheit geben auff ein neues Abgötterey zu treiben. Nemo succide: dero wegen hawe um. Nun höre man auch

auch die Wort Abulensis: si mansisset nemus, ibi denuo constructum fuisset altare; debuit ergo succidi lucus, tanquam principium pertinens ad idololatriam. Zu Deutsch: Wosern der Wald wäre stehen bliben / so wäre allborten wider ein Altar auffgebauer worden; derowegen musse das Gesträuß / nidergehauen werden / als ein Anfang zu der Abgötterey.

O Baum! O Lust-Wälder! O Gellüder! O Spasier-Gäng! O Auen diser Stadt! für sich selbst ja freylich seynd dise weiter nicht böß; aber was solle ich euch darvon sagen / liebe Christen? wann sie ein Brennholz seynd / das Feuer der Sünden anzuschüren / die weltliche erste Aufgelassenheit zu unterhalten / der alten Sacknacht wider auffzuhelfen: wer sühret alsdann nicht die Gefahr / wann man dergleichen Zundel überig laffet? wie vil seynd nicht hinauf gegangen als wie Dina; gang rein; seynd aber voller Macul zu ruck kommen? wie vil seynd als Ehebrecherinnen nach Haus kommen / die gang ehlich seynd außgegangen? O dann / succide, umhauen / umhauen muß man disen Wald: fälle man nider das Brenn-Holz der schlimmen Gelegenheiten / so ein Unterhalt der Laster seyn können / damit nicht der alte Greul wider auffgewecket werde. Si mansisset nemus; ibi constructum fuisset altare. Ihr sehet ja wohl / Christen gläubige / bey einer Kerzen / so außgelöscht wird / ist freylich wohl der Rauch nur etwas zufälliges; allein man weiß es ja wohl / daß eben diser Rauch die Kerzen gar leichtlich / und schnell widerum anzünden kan: Was ist es hernach / wann schon jene offentliche Gottlose Altar der Aufgelassenheit diser Tagen seynd zerlöret worden / wann die schädliche Brunst der alten Sacknacht außgelöscht ist worden; wann aber entzwischen der Wald stehen bleibt / wann die Hitz noch übrig ist / wann es noch rauchet / wann die Anreizung noch vor Augen / wann es gar leicht seyn kan / daß sich die vorige Brunst wider außs neu erhöhet? Succide. O liebe Seel! die Zufälligkeiten müssen außgehert werden / sagt unser Priester / damit wir den dreyfachen Sig JESU Christil recht vollkommenlich begehren: Succide. Liebe Seel! sagt Christus JESUS / die Sünd / und alle Gelegenheit zur Sünd muß zernichtet werden.

Du sühst jetzt nunmehr / O vörhin blinde der Bettler! aber respice, aber sibe um / und sibe nur sein wohl um dich / besichtige / wie tieff bey dir das Ewige in Vergessenheit sehet. Respice, sibe um dich / wie du nicht vil mehr fliegend / als gehend dem so

misslichen Augenblick des Tods zuruckst. Respice; sibe um dich / und betrachte sein wohl / das so entsezlich strenge Gericht / welches auff dich wartet. Respice, sibe um dich / und habe mit all möglicher Aufmerksamkeit Acht auff die Ewigkeit / welcher du zugehest. Respice; sibe hinum: und sibe herum / und gedencke dir / wie du einstens wünschen werdest gelebt zu haben. Respice; sibe um / und überlege es / was du einstens um jene Zeit geben würdest / welche du jetzt in dem Schlauder dahin gehen laßt. Auff derohalben zur Wehr wider die Sünd / wider die unordentliche Anmuthungen / und schlimme Gelegenheiten; dann derwegen hebt heut der Priester den Königlich Fahnen in die Höhe. Secunde pugnate: Ecce vexillum nostrum. Und zumahlen im übrigen die Sündhafte Mauren von Jericho durch den Widerhall der Apostolischen Predigten des großen Ablass bereits seynd zu Boden gefält worden; so veremmen sie anjeko / Catholische Zuhörer / was der Göttliche Josue; das ist JESUS auß dem Höchheiligsten Sacrament da von dem Altar herab zu uns sagt: Maledictus Vir coram Domino, qui sulcitaverit, & edificaverit civitatem Jericho. Versucht soll seyn derjenige vor Gott / welcher sich unterstehen wirdet die Mauren der Stadt Jericho wider aufzubauen: versucht seye derjenige / welcher sich vermittelst seines bösen Exempels / seiner Eitelkeit / seiner gegebenen Vergernuß unterfangen wirdet / die Aufgelassenheit dieser Tag wider aufzurichten / welche doch JESUS mit seiner Gesellschaft zernicht hat. Maledictus Vir coram Domino. Über wen soll aber diser Fluch kommen? ach mein Gott und Herr! gibe doch / daß er über niemand komme! über niemand; dann wir fallen ja allda vor die nider auff die Erden / wir erkennen / und betten dich in ergebenster Demuth an als unseren Göttlichen Feldherrn / wir geloben dir in Niderträchtigkeit unsers Herzens keinem anderen Fahnen / als nur dem Deinigen zusolgen: O Herr! kein Sünd mehr hinfüran / fort auff die Seiten mit aller Gelegenheit dich zu beleidigen: und es reuet uns herzlich / O mein JESU! es reuet uns / daß wir blinder Weiß dem Fahnen des Teuffels einmahl gefolgt haben: Dein Segen O Herr / dein Gnäd komme nun über uns / damit wir verdienen alldahin zugelingen / wo wir dich unablässlich preisen werden in der ewigen Glori / welche mir / und euch gebe VATER / Sohn / und Heil. Geist. Amen.

Josue 6.
Abul. ibi.
9. 73.
Eucher. lib.
4. in Reg.
cap. 3.
Gloss. in 3.
Reg. 16.

Abul. in
Judic. 6.
9 18.

SIMIL.
Ausgelösch.
herausgehende
Kerzen.

28.

